

Zum Vorkommen der Wald- oder Bergeidechse (*Lacerta vivipara* JACQUIN 1778) bei Bamberg

von

Winfried Potrykus und Christian Strätz

1. Einleitung

Für die Waldeidechse, eine der wenigen derzeit noch nicht als gefährdet eingestufte Reptilienarten Bayerns (Bayer. LfU 1992), fehlen ältere Literaturangaben für den Bamberger Raum. HEILINGBRUNNER (1958) schreibt in seiner Arbeit über die „Lurche und Kriechtiere in der Umgebung von Bamberg“ „...ich selbst fand die *vivipara* in der unmittelbaren Umgebung nicht...“ Als Umgebung nennt Heilingbrunner einen Radius von ca. 15 km. Auch Dr. J. Dietz war kein Vorkommen bekannt (mündl. Mitteilung). W. Potrykus hatte seit 1947 bei Exkursionen stets auch auf *Lacerta vivivpara* und die Kreuzotter (*Vipera berus*) geachtet. Es gelangen hierbei jedoch bis Ende der 80er Jahre keine Nachweise. In der Zwischenzeit liegen 16 Fundbeobachtungen für Bamberg und seine nähere Umgebung vor.

2. Hinweise in der regionalen Fachliteratur

HEILINGBRUNNER (1958) erwähnt einen Hinweis von Forstmann Czech, Baunach, nach dessen Angaben sie in den Wäldern nördlich und westlich Baunach häufiger als die Zauneidechse sein soll. Auch für die größeren Forste von Erlangen-Nürnberg und die Fränkische Schweiz (JÄCKEL 1871) wird die Art angegeben. Nach LINK (1890) kommt sie „viel seltener als *agilis*“ in den Haßbergen und nach GAUCKLER (1951) in anmoorigen Waldpartien des Nürnberger Beckens vor. HEILINGBRUNNER (1958) selbst nennt einen Fund in den Grettstadter Wiesen westlich des Steigerwaldes. Im Coburger Gebiet wird die Waldeidechse von BRÜCKNER (1926) als selten bezeichnet. Sie kommt dort v.a. in den Wäldern der Vorberge des Thüringer Waldes im Nordosten des heutigen Landkreises vor. Eigene Funde (Strätz; BfÖS 1989) gelangen auch innerhalb der Grenzen des Coburger Stadtgebietes in Nadelmischwäldern nordöstlich Rögen und südöstlich Neershof. Im östlichen Oberfranken ist die Art weit verbreitet (Nordostbayerische Grenzgebirge, Oberpfälzisches und Oberfränkisches Hügelland, Ostrand der Nördlichen Frankenalb; eigene Funde Strätz 1982-2000).

3. Kennzeichen und allgemeine Verbreitung

Die Waldeidechse ist etwas kleiner und zierlicher als die Zauneidechse. Ihre Kopf-Rumpf-Länge beträgt ca. 6,5 cm gegenüber rund 11 cm bei der Zauneidechse. Der Rücken ist kastanienbraun bis grau; an den Flanken zeigt sich meist ein dunkelbrauner Längsstreifen oder ein Fleckenband. Beide werden vom Rücken durch helle und schwarze Rückenseitenstreifen getrennt. Die Bauchseite ist bei den Männchen mehr oder weniger intensiv gelb bis orange mit zahlreichen schwarzen Flecken. Bei den Weibchen ist sie dagegen weißlich bis perlmuttfarben und nur schwach oder ungefleckt (ENGELMANN et al. 1993). Nahezu einfarbig schwarze Tiere kommen v.a. in kühl-feuchten Gebirgslagen, selten aber auch bei uns vor (BRÜCKNER 1926; Funde zwischen Rottenbach und Taimbach im nördlichen Lkr. Coburg). Das Männchen besitzt im Gegensatz zur Zauneidechse keine grünen Flanken.



Foto 1: Männchen der Waldeidechse im Hauptsmoorwald; Nähe Hubertusbrunnen (Foto: Dr. W. Potrykus; Juli 1995)

Das Verbreitungsgebiet der Art reicht von den Pyrenäen (Nordspanien) bis zur Insel Sachalin. Sie ist im nördlichen Europa durchgehend verbreitet und kommt in Skandinavien auch nördlich des Polarkreises vor. Als nicht besonders wärmeliebende Art ist sie im Süden ihres Verbreitungsgebietes auf die Gebirge beschränkt, wo sie in Höhen bis 3000 m üNN vordringt.

4. Lebensraum und Lebensweise

Bevorzugt besiedelt werden feuchtere Stellen in Waldlichtungen (Kahlschläge, Windwurfflächen) und an Waldrändern. Auch Offenbiotope wie Moore, Nasswiesen, feuchte Hochstaudenfluren, Sümpfe, Heideflächen und Seeufer gehören zu den Lebensraumtypen, in denen die Waldeidechse festzustellen ist. In Mitteleuropa dauert die Winterruhe von Oktober bis Ende Februar oder März. Im April bis Juni liegt die Paarungszeit. Nach einer Trächtigkeit von etwa 3 Monaten werden im Juli bis Oktober 3 bis 10 Jungtiere geboren, die während des Geburtsvorganges aus den häutigen Eihüllen schlüpfen.

5. Aktuelle Funde bei Bamberg

Das Vorkommen der Waldeidechse beschränkt sich nach unserem Kenntnisstand auf das große Waldgebiet des Hauptsmoorwaldes. Einige Fundorte liegen etwas außerhalb, aber benachbart: Ein Waldrand bei Memmelsdorf und das Flugplatzgelände „Breitenau“ In den anderen Waldgebieten des Untersuchungsgebietes, wie am Mainberg, dem Distelberg, dem Bruder- und Michaelsberger Wald, den Wäldern um Birkach, dem Semberg sowie den Waldgebieten am westlichen Albrauf der Nördlichen Frankenalb konnten von uns keine Beobachtungen gemacht werden.

Tabelle 1: Vorkommen der Waldeidechse bei Bamberg

Nr.	Jahr	Anzahl	Finder	Fundort, Habitat, Bemerkungen
1	1984	1	Strätz	Hauptsmoorwald (HM); am Sendelbach, oberhalb der Stadtgrenze, in Hochstaudenflur
2	1987	1	Müller-Velten	Waldrand bei Memmelsdorf; in der Nähe der Straße nach Meedensdorf
3	1987	1	Völkl	HM, östlich des Stadtgebietes
4	1992	1	Potrykus	Flugplatz Breitenau; Kramersfeld; in Heidekraut auf Sandboden
5	1994	1	Potrykus	HM; Nähe Roßdorfer Höhe, Rodung, Baumstumpf
6	1995	2	Potrykus	HM; Nähe Modersee, Rodung und Wegrand, an Wassergraben
7	1995	1	Potrykus	HM; am Sendelbach, Waldrand; Nähe Einmündung in die MUNA; Graben
8	1995	1	Potrykus	HM; Umgriff eines kleinen Teichs nördl. der Amlingstadter Straße
9	1995	1	Potrykus	HM; am Halbmeilengraben, Grenze Dietrichslohe, Wassergraben
10	1995	1	Potrykus	HM; unweit Hubertusquelle auf Sand; Kiefernwald mit Heidekraut
11	1995	2	Strätz	Südosten der Breitenau; sandiger Boden im Wechsel mit Kleingewässern

Nr.	Jahr	Anzahl	Finder	Fundort, Habitat, Bemerkungen
12	1996	1	Strätz	Umgriff einer Tümpel-Neuanlage (Stadtbiotop-Nr 44) im Südosten der Breitenau
13	1996	2	Strätz	HM; Umgriff eines Waldweihers (Stadtbiotop-Nr 147); Baumstubben, Binsenflur, Hochstauden und Heidekraut
14	1996	1	Strätz	HM; Umgriff einer Tümpel-Neuanlage am Kühtränkbach (Stadtbiotop-Nr. 148); westl. der Bahnlinie; Rand eines Erlensumpfes; Hochstauden, Totholz, Baumstubben
15	1997	1	Strätz	HM; Training Area der US Army; nördlich AS Bamberg Ost; Waldrand mit Heidelbeerbeständen, Kleinstgewässern
16	1999	1	Potrykus	HM; südlich Sendelbach, Nähe Hubertusbrunnen

Die Abkürzung „HM“ in der Tabelle bedeutet Hauptsmoorwald. Den Autoren sind keine älteren Funddaten aus der Literatur bekannt. Unseren Beobachtungen nach bevorzugt die Waldeidechse in unserem Raum Biotope, in denen Sonnenplätze (Totholz, Baumstubben) auf engstem Raum mit Feuchtstellen (Kleinstgewässer, Gräben) und Versteckplätzen verzahnt sind.

Die Frage, ob die Waldeidechse sich erst in den 80er Jahren im Hauptsmoorwald ausgebreitet hat, da keine früheren Funddaten vorliegen, kann angesichts der weit verstreut liegenden Fundorte wohl verneint werden. Viel wahrscheinlicher ist, dass die Art bis dahin übersehen wurde.

Auffällig ist, dass fast alle bisher bekannten Vorkommen im Hauptsmoorwald liegen. Die Art ist somit auf den äußersten Osten des Stadtgebietes beschränkt. Anders als bei der Zauneidechse liegen Funde aus Siedlungsgebieten nicht vor. Syntope Vorkommen mit der Zauneidechse konnten nur an wenigen Stellen beobachtet werden, so z.B. im Bereich der Breitenau und knapp östlich der MUNA.

Für die Mitteilung weiterer Fundorte wären die Autoren sehr dankbar.

Literatur

BAYER. LfU (Hrsg.) (1992): Beiträge zum Artenschutz 15. Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Schriftenr. Bayer Landesamt für Umweltschutz, Heft 111, 288 S. München.

BfÖS (1989 und 1997): Stadtbiotopkartierung Coburg (SBK).- unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Stadt Coburg und des Bayer. LfU.

- BRÜCKNER, A. (1926): Tierwelt des Coburger Landes (Wirbeltiere; III. Reptilia).- In: Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte, Cob. Landesstiftung und dem Cob. Heimatverein (Hrsg.): 1 Teil: Heimatkunde, H. 3, Tierwelt (Wirbeltiere, Weichtiere): 78-86, Coburg.
- ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1993): Lurche und Kriechtiere Europas.- 440 S., Neumann Verlag, Radebeul.
- GAUCKLER, K. (1951): Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.
- HEILINGBRUNNER, F (1958): Lurche und Kriechtiere in der Umgebung von Bamberg.- 36. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg, S. 42-50, Bamberg.
- JÄCKEL, A. (1871): Kriechtiere und Lurche in Bayern.- Correspondenzblatt d. Zool.- mineralog. Vereins Regensburg.
- LINK, I. (1890): Kriechtiere und Lurche der Haßberge.- 15. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Winfried Potrykus
Domstr. 11
96049 Bamberg

Christian Strätz
Albert-Einstein-Ring 5c
95448 Bayreuth
Email: chris.straetz@bth.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Potrykus Winfried, Strätz Christian

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Wald- oder Bergeidechse \(*Lacerta vivipara* Jacquin 1778\) bei Bamberg 65-69](#)